

# Merseburger Correspondent.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 288.

Freitag den 9. Dezember.

1898.

## Die neue Militärvorlage,

die nächsten Montag zugleich mit dem Etat zur ersten Lesung kommt, wird vielleicht von seiner Partei des Reichstags, von den Konservativen abgesehen, ohne Weiteres in ihrem ganzen Umfange gutgeheißen werden. Auf die Hauptforderung der Vorlage, die Neuorganisation der Feldartillerie betreffend, war man freilich schon durch Erklärungen des Kriegsministers zur Genüge vorbereitet und wird hier auch die Nothwendigkeit einer Umgestaltung kaum in Abrede gestellt. Das Gleiche gilt wohl auch für die Änderungen bei den Verkehrs- und Truppen, soweit sich vor der Prüfung der Details der Vorlage in der Commission über diese Frage urtheilen läßt. Für Viele wird dagegen der Stein des Anstoßes liegen in der vorgeschlagenen Verstärkung der (81 bez. 18 bez. 10) Infanteriebataillone, die bisher 501 oder 573 oder 639 Köpfe haben, auf 660 Köpfe; also auf einen Bestand, der noch über den höchsten, 1893 festgestellten Etat hinausgeht, während der Etat von 56 Infanteriebataillonen von 501 auf 573 Köpfe erhöht wird. Diese Etatserhöhungen aber beschränken sich nicht auf die Infanterie; auch bei 28 Cavallerieregimentern soll der Etat von 681 auf 701 Köpfe und bei 35 Cavallerieregimentern von 696 auf 701 Köpfe gebracht werden. Man wird abwarten müssen, wie diese Etatserhöhungen, die für das preussische Contingent allein 9695 Gemeine und mit dem Mehrbedarf der Neuorganisation 18890 Gemeine mehr als bisher erfordern, im Einzelnen begründet werden. Die bismalige Vorlage untercheidet sich von den bisherigen dadurch, daß der in dem Flottengesetz eingeschlagene Weg der Festlegung für eine Reihe von Jahren oder auf absehbare Zeit auch auf das Landheer ausgedehnt wird. Der Gesamtplan soll in den nächsten drei Jahren vom 1. October 1899 ab — die bisherige Friedenspräsenzstärke wird für das Halbjahr 1. April bis 30. September 1899 beibehalten — also bis 1902 zur Durchführung kommen, während die erhöhte Friedenspräsenzstärke bis 1904 in Kraft bleibt. In der Begründung wird das Uebergehen von dem System plötzlicher erheblicher Heeresveränderungen, welche die militärische Lage" ermögl. wird; womit freilich die Behauptung im Widerspruch steht, daß sich die Lage seit 1893 nicht geändert habe. Etwas dunkel ist auch der Sinn der Behauptung, daß den Rüstungen unserer Nachbarn im Osten und Westen gegenüber auch das deutsche Reich einer Verstärkung seiner Arme bedarf, da "die Erfahrung lehre, daß bei allen Waffen sich im Laufe der Zeit Mängel und Lücken herausstellen, welche beseitigt werden müssen, wenn nicht die Leistungsfähigkeit und Geschwindigkeit nach und nach gelähmt werden soll." Weßhalb "Abänderungen eines Ergänzunges der Formationen das Kennzeichen eines gefunden, sich innerlich festigenden Heeresorganismus sind, während ein Stillstand in dieser Entwicklung schließlich zum Verfall und damit im Ernstfall zu schweren Rückschlägen führt." Hoffentlich wird man schon bei der Etatsberatung Aufschluß über diese sonderbare Argumentation sowie über die Unmöglichkeit erhalten, die zweijährige Dienstzeit für die Truppenteile endgültig verfassungsmäßig festzulegen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag der Finanzminister bei Vorlegung des Budgets den Wunsch, daß jetzt sowohl das Budget für 1898 als das jetzige für 1899 unerledigt sei, was eine Gefahr für den Parlamentarismus bedeute. "Es könnte sich vielleicht", sagte der Minister, "eine Regierung, welche reactionäre Tendenzen verfolgt,

über diesen Niedergang des Parlaments freuen, wir aber freuen uns nicht, wir beklagen diese Verhältnisse, weil wir in ihnen ein bedenkliches Uebel erblicken, ein Uebel trotz des § 14, weil das Parlament wohl eine Schranke, aber auch eine mächtige Stütze jeder Regierung darstellt, und weil auf die Dauer ein Regime ohne parlamentarische Kontrolle undenkbar erscheint. Hierauf wurde ein Antrag Groß, über die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten Grafen Thun, betreffend die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen, die Debatte zu eröffnen, mit 166 gegen 144 Stimmen abgelehnt. Groß hatte ausgesprochen, seine Partei sei weit entfernt, die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen gut zu heißen, wenn auch durch diese Ausweisungen Angehörige slavischer Nationalität betroffen werden. Der Zusatz, welchen der Ministerpräsident zu der Interpellationsbeantwortung gemacht habe, könnte in gewissen Sinne als Drohung aufgefaßt werden. Redner glaube nicht, daß der Ministerpräsident sich über die Tragweite seiner Worte im Klaren war. Man habe es hier nur mit einer politischen Taktlosigkeit zu thun. In der gleichen Angelegenheit ergreift das Wort der Abg. Fro. Derselben wurde nach heftigen Angriffen auf den Ministerpräsidenten und nach wiederholten Rufen zur Sache das Wort entzogen. Abg. Schönerer griff den Präsidenten heftig an wegen dieser Wortentziehung, welche er als geschäftsordnungswidrig bezeichnete. — In der Antwort des Grafen Thun auf die Ausweisung-Interpellation wird dem "Hamov. Cour." offiziös aus Berlin geschrieben, "daß die vom Grafen Thun beliebte Androhung von Repressalien in der Ausweisungangelegenheit das letzte Glied in der Beweiskette bilden wird, die die Unzulässigkeit des sich an den Namen des jetzigen österreichischen Ministerpräsidenten knüpfenden Regimes für die guten Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Kaiserreichen darlegt." Man dem Verhalten des Grafen Thun auf eine Erschütterung des deutsch-österreichischen Bündnisses zu schließen, kann "vorkünftig" als ein müßiges Unterfangen bezeichnet werden. — Die "Kreuzzeitung" schreibt: "In Deutschland weiß man längst, daß wir nur einen sicheren Bundesgenossen, uns selber, haben." Die Feststellung dieser Thatsache mindere nicht den Wunsch, in die Bahnen unserer alten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn wieder einzuliegen, "nicht wir haben die Oefelie verschoben, aber es ist auch nicht unsere Aufgabe und liegt auch nicht in unserer Macht, sie wieder in Ordnung zu bringen. Das muß von Wien und von Pest aus geschehen — ein drittes giebt es nicht." — Das ungarische Abgeordnetenhaus tagte am Dienstag in geheimer Sitzung. Abg. Graf Apponyi erklärte bei Besprechung des Rücktritts des Ministers Jospovic, Jospovic habe erklärt, falls das Kabinett Banffy ohne Indemnität nach Neujaß weiter regieren würde, sei er nicht geneigt, Mitglied des Kabinetts zu bleiben. Ministerpräsident Baron Banffy erklärte, die Angelegenheit könne nur in offener Sitzung verhandelt werden. Auf die Aufforderung des oppositionellen Abg. Szentibanyi, Baron Banffy möge seinen Platz räumen, worauf sofort Ruhe eintreten würde, erwidert Banffy, er werde mit größter Bereitwilligkeit zurücktreten. Solange jedoch ihn die Majorität mit ihrem Vertrauen beehre, sei es seine Pflicht, auszuhalten.

**Frankreich.** Neue Beweise der Unschuld von Dreyfus ergab die Vernehmung des Generals Gallifet vor dem Kassationshofe. Er hob die erglänzte Führung des Generals Davaas nach der Degradation des Kapitän Dreyfus: Heute haben wir einen Unschuldigen degradirt. — Die "Aurore" ersucht den Kassationshof, den früheren Abgeordneten Lebou zu verhören, der be-

stätigen werde, daß Casimir-Perier ihm erklärte, er habe demissionirt, weil er die Illegalität des Prozesses Dreyfus kannte, aber keine Möglichkeit hatte, zu handeln. Als Casimir-Perier später Herrn Faure aufsuchte, soll dieser gesagt haben: "Ich weiß das gerade so lange wie Sie, aber was thun?" Wenn der Kassationshof Casimir-Perier vorlade, werde dieser vielleicht aus der Zurückhaltung herausgehen, die er im Jola-Prozess beobachtete. — Die Vertagung des Picquart-Prozesses ist dem "Figaro" zufolge beschlossene Sache.

**England.** Lord Ritchener ist am Mittwoch aus London wieder nach Aegypten abgereist. **Türkei.** Auf Kreta erhielten die Muslimen des Bezirks Retimo durch die russischen Behörden Unterstützung an Getreide, Mehl und Banhof, worauf sie sich ins Innere der Insel begaben. Die Bevölkerung lieferte 6000 Gewehre ab. Die Behörden ersetzten 35 Schulen.

**Ostasien.** Zu dem französisch-chinesischen Konflikt meldet "Reuters Bureau" aus Peking: Der französische Gesandte in Peking überreichte dem Tzung-ti-Yamen ein Ultimatum, in welchem gedroht wird, daß, wenn der französische Missionar, der sich jetzt als Gefangener in den Händen der Rebellen von Si-schuan befindet, nicht innerhalb zehn Tagen freigelassen würde, französische Truppen den Befehl erhalten würden, die Grenze zu überschreiten.

**Nordamerika.** Im nordamerikanischen Congress legte der Schatzsecretär am Dienstag den Bericht über das mit dem 30. Juni abgelassene Jahr vor. Die Gesamtmaßnahmen betragen 494 Millionen, die Ausgaben 532 Millionen. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 64 Mill. M. gemachsen, die Ausgaben um 77 1/2 Millionen. Zum ersten Mal seit Bestehen der Vereinigten Staaten hat die Ausfuhr 100 Millionen im Monat überstiegen. Sie betrug 1,2 Milliarden Dollars gegen eine Einfuhr im Werthe von 616 Millionen. Bezüglich der Einwandererfrage schlägt der Bericht vor, um Zurückweisungen von Einwanderern für die Zukunft möglichst zu vermeiden, schon in den Hafenplätzen, wo die Zimmigranten sich auf das Schiff begeben, eine Prüfung derselben vorzunehmen und die nicht erwünschten Elemente so von vornherein auszuschließen.

## Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser empfing gestern Morgen im Stadtschloß zu Potsdam den Generalmajor v. Kessel und den Hofprediger Kessler und hörte darauf den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Wirlk. Geh. Rath v. Lucanus. Um 11 Uhr empfing Se. Maj. eine Deputation des Kreises Wirtk., welche den Dank des Kreises für das demselben verliehene Bildniß des hochseligen Kaisers Wilhelm I. darbrachte. Ferner empfing der Kaiser den Unterstaatssecretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirlk. Geh. Rath Fiedl und den Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität Prof. Dr. Waldeyer. — Kaiser Wilhelm soll, wie Londoner Postreise aus Berlin erfahren haben wollen, die Absicht haben, den Kronprinzen im nächsten Jahre über den Dean zu schicken. Der Kronprinz würde im strengsten Incognito nach Amerika reisen und umgekehrt von irgend welchen Würdigen der Gittelle alle Eindrücke frisch und unvermittelt auf sich wirken lassen können. — Zu der Erkrankung des Prinzen Waldemar wird der "Post" berichtet, daß der junge Patient voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zeitweilig das Bett verlassen wird. Die Krankheit bestand in einer Drüsenentzündung, die in Kiel sehr häufig aufzutreten pflegt. Im übrigen habe bisher ein operativer Eingriff nicht stattgefunden, auch dürfte ein solcher bei dem normalen Verlauf der Krankheit als ausgeschlossen erscheinen.

(Zur Militärvorlage) im Reichstage

schreibt die „Köln. Volksztg.“: Der Reichstag hat bei der Marinevorlage bewiesen, daß er sich „nicht lumpen“ läßt, wenn ihm große Forderungen als notwendig und möglich dargelegt werden. Aber Jahr für Jahr kann es doch so nicht gehen. Vorsicht ist umso mehr geboten, als man bereits Miene macht, an dem Marinegesetz zu rütteln und für beschleunigten Schiffsbau zu plaidieren. Die „Post“ bezeichnet die Militärvorlage als eine Probe auf die Leistungsfähigkeit des Reichstages; bestände er sie nicht, „so würde er sich ein arges testimonium purpuras in Bezug auf nationales Fühlen und Können ausstellen.“ Wir glauben nicht, daß derartige nationale Redensarten dem Reichstage sehr imponieren werden.

Der Vorzug des Adels im höheren Verwaltungsdienst ist, wie die „Köln. Volksztg.“ schreibt, eine so vor aller Augen liegende Tatsache, daß sie selbst von denen nicht geleugnet wird, welche dem Adel durchaus freundlich gesinnt sind. „Man mag den Prozentsatz der adeligen Verwaltungsbeamten durch einige Rechenkünste noch so sehr herunterdrücken, es bleibt immer bestehen, daß die Adeligen weit über den Prozentsatz hinaus, den sie in der Gesamtbevölkerung ausmachen, die guten Verwaltungsposten einnehmen. Wenn sich unter den höheren Ministerialbeamten „nur“ 22,8 pCt. Adelige befinden, wie die „Berl. Corr.“ mit Benutzung hervorhebt, so ist das auch noch viel zu viel im Vergleich zu dem geringen Prozentsatz, den sie in der Bevölkerung ausmachen. Wenn es darum wahr ist, daß nicht Name und Abstammung, sondern die Tüchtigkeit maßgebend ist, so bliebe nur die Forderung, daß die Bürgerlichen unfähiger, dummer und fauler seien als die Adeligen, und zwar in einem außerordentlich hohen Maße. Im Volke ist man indes allgemein zu dieser Ueberzeugung noch nicht gelangt. Es ist doch auch auffallend, daß die Adeligen ganz besonders in den Aemtern vertreten sind, wo sie hauptsächlich zu فرمانдiren und zu repräsentativen haben, in denen dagegen, wo ernsthaft gearbeitet und Tüchtigkeit gezeigt werden muß, fast zurüdtreten.“ Die „Berl. Corr.“ hebt, wie schon gesagt, selbst hervor, daß unter den höheren Ministerialbeamten „nur“ 22,8 pCt. Adelige seien. Der Herr Minister braucht da eben Leute, die etwas gelernt haben und leisten können, und darum sind die Adeligen da, wenn auch immer noch mit einer viel zu hohen, doch nicht mehr mit dem ganz außerordentlich starken Prozentsatz vertreten wie sonst. „Daß unter den Landräthen die Adeligen besonders stark vertreten sind und in den letzten Jahren ihre Zahl sich noch erhöht habe, leugnet sie nicht.“ Sie erklärt es damit, daß die Anstellung der Landräthe stets unter möglicher Berücksichtigung von Vorschlägen und Wünschen der Kreisräthe erfolge, die ihre Wahl naturgemäß auf die im Kreise ansehnlichen grundbesitzenden Familien lenken. Daher der Name „Rittersamerun“. Und wer es zum Landrath erst hat gebracht, den bringen die Weirer und Corpsbrüder schon weiter, wenn er nur die nötige „Tüchtigkeit“ besitzt, versteht sich. In katholischen Kreisen will man übrigens die Beobachtung gemacht haben, daß die Anstellung der Landräthe nicht stets unter möglicher Berücksichtigung von Vorschlägen und Wünschen der Kreisräthe erfolge.“

(Von Ausweisungsmassnahmen) sind nach der „Schl. Ztg.“ amtlicher Auskunft zufolge seit dem 1. April d. J. in Breslau insgesamt 96 österreichische Staatsangehörige betroffen, einem Theil von ihnen ist ein Auslaß bewilligt worden, die Hälfte habe sich in irgend einer Weise straflos gemacht. Außerdem leben in Breslau 326 österreichische Staatsangehörige seit mehr als 20 Jahren unbefehligt und weitere 397 seien seit dem 1. April zugezogen und seither unbefehligt geblieben. — In Betreff der Ausweisungen aus Wandbel hat ein Lederfabrikant vom Regierungspräsidenten die Antwort erhalten, daß die Befugigung des Landraths, welche ihm auferlegt, die bei ihm beschäftigten russischen und galizischen Arbeiter binnen 3 Tagen aus der Arbeit zu entlassen und nicht wieder in Beschäftigung zu nehmen, zu Recht besteht, mit dem Hinzufügen, daß deutsche Gerbergewerksleute in genügender Zahl vorhanden sind. — Die Zahl der bis jetzt Angeklagten in Nordschleswig wird in der „Frankf. Ztg.“ auf 250 berechnet, darunter sind auch 2 Ptanten, die sich infolge Staatsvertrages einer gesicherten Lage als ihre übrigen Landesleute erfreuen, da sie nur bei Anlaß zu begründeter Klage des Landes verwiesen werden können. Eine nicht recht klare Rechtsstellung nehmen die Ptantenfinder ein. Nach dänischem Staatsrecht sind sie, weil nicht in Dänemark geboren, keine Dänen, nach preussischem, weil nicht von preussischen Eltern stammend, keine Preußen. Es ist vorgekommen, daß die 15jährige Tochter eines Ptanten ausgewiesen wurde, weil sie als Dienstmädchen bei einem dänisch gesinnten Preußen dient. Die Eltern bleiben zurück. Anderswo werden die

Eltern mit zwei Kindern dem Lande getrieben, zwei Söhne die gebiert haben, sind als Preußen unausweisbar. Die Ausweisungssfrist beträgt gewöhnlich nur 24 Stunden, deren Einhaltung mit großer Rigorosität gefordert wird.

(Die Colonialpolitik) fängt jetzt an, sogar der Centrumpartei zu theuer zu werden. Die „Köln. Volksztg.“ verwahrt sich gegen Pläne zur Vermehrung der Schutztruppen. „Von unsern Civilbeamten und Missionaren wird die Intelligenz, Schmiegeamkeit und Untermüthigkeit der eingeborenen Bevölkerung in Deutsch-Afrika so gerühmt, daß man beinahe versucht ist, zu glauben, die gelegentlichen militärischen Strafzüge gegen „feindliche“ Stämme würden jetzt nur noch unternehmen, um die Schutztruppe zu beschäftigen und nicht in Unthätigkeit verkommen zu lassen. Außer Togo bedürfen alle Colonien Zuschüsse; von Deutsch-Südwestafrika kann man fast sagen, daß diese Colonie ausdehnungslos von dem lebt, was aus Reichsmitteln dorthin kommt und daß, wenn einmal die Geld- und Waarensendungen aus Deutschland aufhören, von einem Handelsverkehr dort überhaupt nicht mehr die Rede sein könnte. Man wird sich nach mehr als 10-jährigem Besitz dieser Colonie Klarheit darüber verschaffen müssen, nach welcher Richtung hin sich Mehr-Aufwendungen lohnen können, wenn man weitere unwirtschaftliche Ausgaben vermeiden will.“

(Colonialpolitik) Dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, General Liebert, hat der Kaiser persönlich den Rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen. Die „Nationalztg.“ meint, nun würden wohl endgiltig diejenigen verstimmt, welche so beharrlich von der „Amtsmüdigkeit“ des Generals Liebert zu erzählen wußten. Die Bauthätigkeit in Deutsch-Ostafrika rührt die „Rhein. Westf. Ztg.“ Sie erwähnt den Bau eines Gouvernementskrankenhauses, einer Badebrücke und eines Seindammes am Jollgebäude in Dar-es-Salaam, einer Landungsbrücke in Pangani, von 17 Steinhäusern einer Leprosankolonie in Bagamoyo, von Brunnen und Pumpen an der Küste, von Stallungen für 100 Esel zur Hebung der Flugsucht. Das sind aber alles Anlagen aus staatlichen Mitteln. — In Samoa hatte am 17. November nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten noch keine Königswahl stattgefunden. Eine ganze Anzahl Häuptlinge hat sich inzwischen als Thronbewerber gemeldet. Watafas Ansprüche sind durchaus nicht unbestritten. Die Konföderativen unter den Inselbewohnern sind, wie der „Wesf. Ztg.“ aus San Francisco geschrieben wird, geneigt, ihren Wahlstimm in Betreff des neuen Herrschers der Entscheidung des Oberrichters zu überlassen.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 7. Dez.) Die Wahl des Präsidiums im Reichstage vollzog sich heute unter einer man konnte fast sagen — nie dagewesenen Präsenz. Der von Centrum und Reichspartei gewählte Graf Ballestrin wurde mit 397 von 340 Stimmen gewählt, während 58 Weisse (Socialdemokraten) abgegeben wurden. Eine Stimme erhielt — Knerode. Graf Ballestrin hegte zwar „lange Zweifel“, ob das Können einem guten Willen entsprechen werde. Unter allen Umständen werde er „die Würde des Hauses“ wahren. Damit kündigt sich der „härtere Ton“ an. Bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten stimmten Konföderativen, Nationalliberale und Centrum für den Kandidaten v. Frege, der 226 Stimmen erhielt. 60 Stimmen fielen auf Singer, 2 auf Krollsch, 1 auf Althardt. 49 Weisse (Freisinnige u. l. w.) Abg. v. Frege nahm die Wahl mit dem Gelächter an, das Amt nach dem von Präsidenten v. Ballestrin proclamirten Grundgesetz zu führen. Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten ließ das Centrum die Rechte im Stich. Wasserfall (natl.) erhielt nur 119 Stimmen, während Abg. Schmidt-Ebersfeld (fr. P.) 158 Stimmen des Centrums und der Freisinnigen erhielt; Singer 61. Da die absolute Mehrheit 166 Stimmen erforderte, mußte eine Stichwahl stattfinden, in der nun auch die Socialdemokraten für Schmidt stimmten, der in Folge dessen 195 Stimmen gegen 123 für Wasserfall, 4 für Singer, 1 Krammer, 1 Althardt erhielt. Abg. Schmidt nahm die Wahl dankend an.

Da auf der Kandidatenliste für die Schriftführerwahl auch der socialdemokratische Abg. Schippel steht, erfolgt auch hier Zettelwahl, deren Ergebnis in der nächsten Sitzung mitgeteilt wird; da inessen das Centrum für die Schwabelliste gestimmt hat, ist das Ergebnis leicht zu errathen. Zu Quästoren ernannt der Präsident die Abg. Antelen, Kunz, Herberich und nimmt abdam, während das Haus sich erhebt und die Socialdemokraten den Saal verlassen, das Wort, um das Ansehen des Fürsten Bismarck zu ehren. Präsident Graf Ballestrin: Noch einen großen Verlust hat das Vaterland und mit ihm der Reichstag erlitten. Der erste Kanzler des Deutschen Reiches, Fürst Otto v. Bismarck ist, wie Ihnen allen bekannt ist, zu einem Zeitpunkt abgerufen worden, wo kein Reichstag versammelt war, und wo auch kein Reichstag existirte, welcher an der Spitze des großen Volkes dem Schmerz und der Trauer hätte Ausdruck geben können, die die Vertreter des Reiches empfanden. In sehr dankenswerther Weise hat ein Mitglied des früheren Präsidiums des Reichstages, unser sehr verehrter Colleague Dr. Spahn diesem Mangel abzuwehren sich bemüht, und wir sind ihm zu vielem Dank verpflichtet. Dennoch kann dieser Umstand den neugewählten Reichstag nicht entbinden, vor dem Eintritt in seine Geschäfte seinem Schmerz und seiner Trauer über den Verlust des großen Volkes Ausdruck zu geben. Wenn schon die Bitterkeit der großen Töden alle Angehörigen des Deutschen Reiches

anweist, das Ansehen an seine unsterblichen Verdienste um das deutsche Vaterland zu ehren und dieser Ehre einen feierlichen Ausdruck zu geben, so tritt für die Mitglieder des Reichstages noch ein ganz besonderer Anlaß dazu. Wenn wir hier als Mitglieder des deutschen Reichstages versammelt sind, so haben wir das in erster Linie dem verstorbenen Kanzler zu verdanken. (Brauo.) Es ist eine geschichtliche That, daß die Post, auf der der Reichstag heute vertritt, auf Grund dessen keine Mitglieder gewünscht sind, lediglich dem maßgebenden Einfluß des großen Kanzlers zu verdanken ist. Fürst Bismarck war ein großer, gewaltiger Staatsmann, der die höchsten Ziele zur Erreichung und zum Wohle des Vaterlandes gesetzt hatte. Daß er bei der Wahl der Mittel, um sein Ziel zu erreichen, sowohl mit Parteien als auch mit Beronen dieses hohen Grades in harten Konflikte gekommen ist, war keine das weniger? Auch für diejenigen, welche dem großen Kanzler in diesen Konflikten sich entgegen getreten sind, liegt kein Grund vor, dem großen Verstorbenen eine feierliche Ehre zu verweigern. Die Majestät des Reiches verliert alles. Was Parteien und Beronen aus unserer Mitte an dem Fürsten Bismarck bei seinen Lebzeiten beklammert, so wie persönliche Rancore war, ist mit seiner Verstorbenheit hinfällig geworden. Das Ansehen des Fürsten Bismarck steht vor uns als das des großen Staatsmannes, des heroischen, gewaltigen Mannes des Reiches, des Vorbereiters und Ausfühers der unsterblichen Siege unseres unvergleichlichen Heeres (Brauo), und nach diesen Siegen als Erhalter eines Jahrzehnte lang dauernden legendären Friedens. (Brauo.) So steht das Bild Otto v. Bismarck vor unserer Seele und dieses Bild könnte man das besten seine Worte des römischen Schriftstellers setzen: is tot sustinuit, quis tanta negotia solus? (Lebhafter Beifall.)

Zur feierlichen Ehre des verstorbenen großen Kanzlers haben Sie sich erhoben. Ich formulire, daß der Reichstag diese Ehre dem großen Kanzler erweisen hat. (Beifall.) — Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Erfte Beratung des Ges.)

Der neue Präsident des Reichstages, Graf Franz von Ballestrin, Rittmeister a. D. und Majoratserbe auf Schloß Plannionitz, ist 64 Jahre alt. Er machte als Secondeleutnant im Leibfahnenregiment 1863 und 1864 die Grenzbesetzungen gegen Polen mit, nahm am Feldzug gegen Oesterreich und 1870 als erster Adjutant der 2. Kavalleriedivision am Feldzug gegen Frankreich theil. Nachdem er in Folge eines Sturzes vom Pferde in Frankreich ganzmalde geworden, schied er im Dezember 1871 aus der Armee. 1873 wurde er zum päpstlichen Gehintämmerer di spada e cappa ernannt. Dem Reichstag gehörte er für Döppeln seit 1872 an, bis er 1893 wegen seines Eintretens für die Militärvorlage ausstieg. Im neuen Reichstage vertritt er den Wahlkreis Lublinitz-Top-Olewig. Von 1890—1893 war er erster Vizepräsident des Reichstages.

Die lex Heinze wird dem Reichstag, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, zugehen, obgleich iger in der Thonrede nicht gedrückt ist; der Gesetzesentwurf befindet sich in der Ausarbeitung.

Die Centrumsfraction wählte am Montag ihren bisherigen Vorkanzler Graf Hompesch, Schäfer und Spahn wieder.

Die socialdemokratische Fraction hat beschlossen, bei der Wahl der Vizepräsidenten selbständig vorzugehen und im ersten Wahlgange für Singer die Stimmen abzugeben; als Schriftführer wird von der Fraction Schippel in Vorschlag gebracht, als Redner für den Etat und die neue Militärvorlage werden die Abg. v. Wollmar und Uebel bestimmt. Weshalb wurde weiter, eine Reihe von Anträgen aus der vorigen Legislaturperiode wieder aufzunehmen, darunter die Anträge auf obligatorische Einführung der Gewerbebesteuerung, Befestigung des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen, Einführung eines Reichs-Vergleiches und des Achtstundens-Arbeitstages. Ebenso wird eine Resolution eingebracht, in der die Ausdehnung der Gewerbe-Inspection verlangt wird.

Die nationalliberale Fraction hat beschlossen, zwei Initiativanträge einzubringen. Der erste Antrag lautet: Die verbundenen Regierungen zu ersuchen, auf Grund der Artikel 4 und 9 der Reichsverfassung eine Reichskommission einzusetzen, die den Zustand der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und zwar mit Rücksicht auf die gesundheitlichen Verhältnisse der angrenzenden Städte und Ort und der Schiffer, sowie mit Rücksicht auf die Fischerei zu beauftragt hätte. Der zweite, ein Antrag des Abg. Wasserfall, lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten. Entgegengelegte landesgesetzliche Bestimmungen sind aufzuheben.“

## Provinz und Umgegend.

† Eisenach, 4. Dez. Der Nord in der Altstadtkirche hat eine Ueberfischung gebracht. Die Polizei hat in dem ermordeten Fall einen Dieb entdeckt. Bei wiederholter Befugigung der Dachkammer, in der der Arbeiter Kall endete, durch die Polizei fiel ein dem Gemordeten gehöriger Koffer durch seine Schwere auf. Als der Koffer geöffnet war, fanden zur allgemeinen Ueberfischung verdächtige Flaschen Bier und Rüb, unter anderem Kam und Cognac zum Vorschein. Die Gegenstände sind im Laufe der Zeit gestohlen.

Merseburg  
Erfurt  
Jena  
Bitterfeld

# Schuhwaarenhaus Stern & Cie.

Naumburg  
Apolda  
Coburg  
Sangerhausen

Größtes Lager sämtlicher Filzschuhe.  
Größtes Lager sämtl. Hauschuhe.  
Größtes Lager sämtl. Lederschuhe.  
Pantoffeln in großer Auswahl.

## Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen werden schnell u. gut besorgt.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

### Oswald Nier's Ungeegpste!

Keln k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: "Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende

### Naturweine aus Weintrauben

v. 10 Pf. pro 1/2 L. an, sowie in n. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 1/4 u. 1/8 L. f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland! Ausf. Preiscurant nebst Broschüre gratis u. franco.

Hauptgeschäft und BERLIN N., Lindenstr. 130.  
Vorstandsbeziehung  
No. 17

### OSWALD NIER

Aleuinige Hauptniederlage, Merseburg, bei Nr. 29.  
Stephan. Wein- u. Delikatessen, Frühstücks- u. Altkonbureauer Schulplatz 6.

## Zum Schutze der Pferde

### wasserdichte Segeltuchdecken



zu Mt. 5,-, 5,50, 6,-, 7,-  
empfiehlt

## Eduard Klauss, Merseburg.

### Pr. amerik. Rippentabak

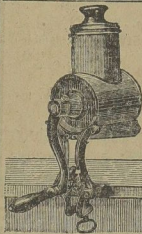
à Pfd. 30 Pf., in größeren Posten bedeutende Preisermäßigung, sowie seine gut eingeführten Chegtabake u. andere.

Richard-Cheg empfiehlt  
**Hugo Thomas, Cigarrenfabrik,**  
Hälterstraße 8.

## Mohr'sche Margarine

ist zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nicht nur als voller Ersatz für Butter auf Brot gestrichen zu empfehlen, sondern auch besonders für alle Bäckereizwecke. Sie hat durchschnittlich einen erheblich geringeren Gehalt an Salz, Wasser und Käsetheilen, wie Naturbutter, besitzt daher einen grösseren Fettgehalt und grössere Ausgiebigkeit, auch ist sie weit wohlschmeckender als alle Naturbutter mittlerer Qualität. Die Waare ist stets frisch zu haben in dem Spezial-Geschäft von Fabrikanten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld, bei:

**A. Bauer, Merseburg,**  
kl. Ritterstr. 6a.



## Otto Bretschneider,

kleine Ritterstrasse 2b  
(neben der Reichskrone),

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke:  
Weihnachtskugeln zu Mt. 2,25, 2,50, 3,25 bis zu Mt. 10,00;  
Weihnachtskerzen zu Mt. 1,00, 1,40, 1,65, 1,80, fein und groß reichend Mt. 2,20, email. Mt. 2,25, email. u. decor. Mt. 3,25 u. 4,00; ff. vernic. Holzplatten Mt. 3,00, 3,25, nicht vernic. Mt. 2,50; Koffeln- u. Holzplatten Mt. 2,80, 3,50; Balli Mt. 4,50; La. Weinglasflaschen von Mt. 13,00 an, mit zweijähriger Garantie; Tischdruckmaschinen Mt. 4,00, 4,50, 5,00, 5,50 bis zu Mt. 14,00; Kaffeemühlen in Holz u. Blech von Mt. 1,40 an bis zu den feinsten; ff. Servierbestecke von 50 Pf. an bis zu Mt. 10,00; ff. Nadelnengen, neue elegante Fecons, dreif. von Mt. 1,50 an; Obstmesserhänder, reisende Sachen, mit 6 Messern von Metallabronce von Mt. 1,85 an.  
Grosse Auswahl in: Kohlen- u. Torfkästen, Oefenschirme, Feuergerätheführer, Schirmhänder, Blumentische, Palmenhänder, ff. Emaille-Waaren, hochfeine Waschanrichtungen, Messer u. Gabelstöcke, diebstahlere u. feuerfeste Schließkästen, Solinger Stahlwaaren, Taschenmesser, Sack- u. Diegemesser.

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

ist in ausgedehntester Auswahl eröffnet und empfiehlt zu Einlaufen für die Jugend: **Werkzeug-Kästen u. Schränke** von 50 Pf. an in allen Preislagen bis zu Mt. 21,00; **Kerb- und Gedächtnisbüchlein** von Mt. 2,75 an bis zu Mt. 12,00; **Laub- und Gedenkblätter** von Mt. 1,00 an; **Wendelholzapparate** unter Garantie Mt. 7,00, 9,00, 11,00 bis zu Mt. 20,00; **Wendelholzapparat „Zwiesel“**, ohne Gefährde u. geruchlos arbeitend, Mt. 12,00 u. 13,00; **Gegenstände für Kerbschnitt-Brandmal-Arbeiten** in reicher Auswahl mit reizenden Neuheiten. **Sportwagen**, eine u. zweifelhig, verstellbar, in jeder Preislage; **Puppen-Sportwagen**, allerliebste Geschenk für kleine Mädchen, **Macher's Nerven-Anderkühle, Kinderstühle, Kinderlärchen, Kinderstühle** von den einfachsten bis zu den elegantesten. **Schlittschuhe**, besterlei Systeme, Condor, Mentor, Merkur, Club etc. **Praktische elf. Christbaumständer** von 50 Pf. an.

Bei Brust-, Lungen-, Halsleiden  
Heiserkeit, Husten  
Verschleimung und Keuchhusten

haben Fay's ächte  
**Sodener Mineral-Pastillen**  
gewonnen aus den Heilsalzen der weltberühmten Brunnen  
Nr. 3 und 13 des Bades Soden am Taunus, die  
denkbar beste Heilkraft.

**Zeugnis.** Schon seit bereits zwölf Jahren habe ich  
Ihre Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen gebraucht. Ich  
leide sehr an Lungen-Emphysem (mein rechter Lungenlappen  
ist fest gewachsen) und kann ich daher ohne die  
Pastillen zu nehmen nicht mehr leben. (f. Bestell.)  
Br. 19. 8. 1898.  
Ernst Sch.

Bei Katarrhen  
des Kehlkopfes  
und der Lungen!

Überall erh. à 85 Pfg. p. Schachtel. Nachahmungen weisen man zurück.

## Winteräpfel

in sehr guten und haltbaren Sorten à Korb  
75 Pf. bis 1,75 Mt., sowie

**tragbare Weinskörbe**

in frühen Sorten à Stück 50 bis 75 Pf.  
**Oswald Schumann,** Gärtnerei,  
Unteraltendorf, Winkel 6.

## Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer

Halle a/S., Leipzigerstr. 297, nimmt  
bereits jetzt für den Jahr an: **Verd. Pferde-  
und Schenkepreise, Haus- und Vieh-  
wägen, verk. u. led. Kühhüter, verk.  
u. led. Schweine u. Zogelshweinefamilien.**  
Stellennachweis ist kostenfrei.

# 2039 Gold- u. Silber-Gewinne

in W. à 10 000, 5000, 2500, 1000 Mk. etc. und 61 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder werden am 17. Dezember in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie** verlost. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Loospreis nach anserhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra, empf. **Leo Wolff**, Königsberg i/Pr., Kantrasse 2, sowie hier d. H. **Carl Brendel**.

## Mignon-Cacao und Chocolate!

Die **Cacao-Compagnie Theodor Reichardt** versandt innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898 circa 11000 Ctr. Cacaopulver und Choccoladen. Cacao unter den Marken: „Belios“, „Sanitas“ etc. und Choccoladen unter den Marken: „Optima“, „Meliore“, etc. und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.

Diese 11000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden, mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um masslosen Angriffen zu begegnen, erklären wir hiermit: dass die Cacao-Compagnie den mit uns auf 20 Jahre geschlossenen Lieferungsvertrag schände gebrochen hat, dass sie unter den gleichen Bezeichnungen wie bisher, jetzt Fabrikate versendet, die nicht von uns herrühren, dass die Cacao-Compagnie nur durch unsere, an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffenen Fabrikate, berühmt und bekannt werden konnte.

Den Beweis der Ueberlegenheit ihrer über unsere Fabrikate hat die Cacao-Compagnie erst zu erbringen.

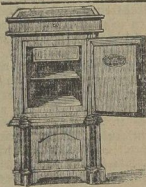
Liebhaber unserer Fabrikate finden dieselben unter der Marke „Mignon“ nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

### Mignon-Cacao

Viernull zu 2 Mk., Dreinull zu 1,80 Mk., Zweinull zu 1,60 Mk. per 1/4 Pfd., in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund-Packungen.

Fr. David Söhne, Halle a. S., Cacao- u. Choccoladenfabrik.

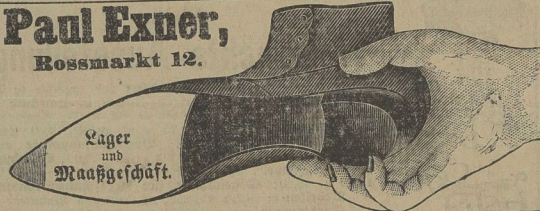
Niederlage bei: Fr. Schreiber, Conditorei, A. Welzel, Colonialwaren-Handlung, Domplatz 10.



Feinste Geld-, Bücher- und Documentenschränke aus der Fabrik v. F. Parcel-Magdeburg sind stets auf Lager bei

**Otto Stewich, Merseburg, Karlstraße 17.**

**Paul Exner,**  
Rossmarkt 12.



## Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich auch Nichtkäufer zur Besichtigung derselben ein. Zu

### Weihnachts-Einkäufen

empfehle:  
Einen Posten zurückgestellter Herren-Stoffs, Meter 4,50 und 5,50 Mk., zum Aussuchen, reeller Werth das Doppelte.  
Marineblau Cheviot zu Knabenanzügen von Mk. 3,00 per Mtr. an.  
Herren-Loden (Wolle) in allen mod. Farben „ „ 5,00 „ „ „  
Damen-Loden (Wolle) „ „ 1,00 „ „ „  
Reinwolle Tuch-Unterröcke mit Krümmen-Bordüre, in russisch-grün und bordeaux. Rocklängen-Breite per Meter Mk. 2,00.  
Herren-Westen in Bique, Cachemire und engl. Wollstoff. Große Auswahl hochmoderner Herrenstoffe zu Paletots, Mäntel, Toppen, Hemdleinern und ganzen Anzügen.

### Hosenträger

Reisdecken in Kamelhaar, Lämbskin u. Sealskin von Mk. 4,50 an.  
Baumwolle Schiafdecken, bedruckt, Jacquard und Sobelinmuster, von Mk. 1,80 an.

Reinwolle Schlafdecken, naturfarbig, weiß u. Jacquard, v. Mk. 6,50 an.

Stoppdecken, einfarbig und türkis, von Mk. 4,50 an.

Pferdedecken in allen Größen u. Qualitäten von Mk. 3,50 an per Stück.

Auf Wunsch Fütterung mit Leinen. Signatur gratis.

Chinesische Ziegenfelle in allen Größen u. Imitationen v. Mk. 2,00 an.

Fusstaschen von Mk. 3,25 an. Kinderwagendecken.

Vorlagen in echt Wolf mit Kopf, Känguruh, Serval und Luchsfige, sämmtlich mit dauerhaftem Futter versehen.

Weisse Lammfelle von Mk. 1,00 an.

**Haideschmuckfelle.**

Getreidesäcke Stek. Mk 1,00. Scheuertücher Stek. 15 u. 20 Pf.

Automatischer Pferdefutterbeutel „Unikum“ (geleglich geschätzt).

**Alleinverkauf für den Kreis Merseburg.**

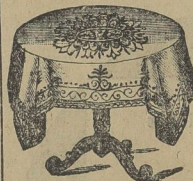
Sämmtliche Artikel sind in reichhaltiger Auswahl am Lager. Es werden ausschließlich nur reelle Qualitäten zu allerbilligsten Preisen von mir zum Verkauf gebracht.

Umtausch von nicht abgechnittenen Waaren nach den Feiertagen gestattet.

**Wilhelm Holle, Merseburg, Gottbardsstr. 25.**

Anfertigung seiner Herrengarderobe.

## nützlichste Weihnachtsgeschenke



empfehle ich die berühmten und geschätzten **Schumann'schen Gummi-Tischdecken**

(Allein-Verkauf für Halle).

Die Teden sind von unübertroffener Haltbarkeit, in reizenden hellen und dunklen Mustern ausgeführt, mit feinstem Schwamme leicht zu reinigen, ersehen vollständig, das Reinheitsmäßig und reparieren die Wäsche.

## Gummi-Tischläufer

in reizenden Stickmustern von 50 Pf. an.

## Gummi-Wandschoner

hinter Waschtische von 50 Pf. an.

## Gummi-Wirthschaftsschürzen

(neue verbesserte Qualität) in naturgetreuen, prachtvollen Stoffmustern, von Stoffschürzen kaum zu unterscheiden, leicht abwaschbar, von Mk. 1,25 an.

## Gummi-Kinderschürzen

in allen Größen und neuesten Faccons. Reizende Muster. Preis von 30 Pf. an.

## Gummi-Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder, gefüttert und ungefütert, mit Fell und Krümmen.



## Tornister

in allen Preislagen.

## Markttaschen

mit und ohne Lederriemen ringsherum, aus bestem schwarzen Leder.

## Gummi-Rosenträger

nach Prof. Dr. von Esmarch.

Dieselben sind aus bestem Gummi, gehen hinten auf Rollen, geben jeder Körperbewegung nach und bewirken musterhafte Körperhaltung.

## Linoleum-Teppiche

in prachtvollen Mustern von Mk. 5 an

## Linoleum-Vorlagen

vor Waschtische.

[64238.]

## Linoleum-Läufer

von Mk. 0,85 an per Meter.

## Hugo Nehab

Nachfolger.

Spezial-Geschäft für Gummiwaaren, Wachs- u. Linoleum.

Halle a. S. 27. Gr. Ulrichstr. 27.

Auf Firma bitte genau zu achten!

## Puppen Puppen

und viele andere nützliche

### Weihnachts-Präsente

kauft man am billigsten im

Großen Fuß-Magazin

Burgstr. **B. Pulvermacher,** Burgstr.

Hierzu eine Beilage.





Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr verstarb nach langer Krankheit unsere liebe kleine Elisabeth.

Dau.

Für die hiesigen Beweise bezüglicher Theilnahme und die überaus wichtigen Anmerkungen bei den Einsendungen unserer guten, intelligenten Mütter, der Herrn. Frau Wittwe.

Pauline Busch

nach Vogel. Wegen wir allen Freunden und Bekannten von Frau und Herrn unsere aufrichtigsten Dank.

Amüliches

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kaiserl. Hofamt sind zur bevorstehenden Weihnachtszeit Arbeitskräfte erforderlich.

Neuerung im Fernsprechverkeh nach Auerbach. Wenn in Zukunft Gespräche im Fernverkeh dadurch nicht zu Stande kommen, daß der gewöhnliche Teilnehmer wegen zeitweiliger Abwesenheit oder wegen gehörter Verhütung nicht zu eruchen ist, so wird der genannte Theilnehmer von dem erfolglosen Anruf durch die Anstalt, an welcher er angeschlossen ist, unentgeltlich benachrichtigt werden.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1899. Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 176) wird hiermit jeder berechtigt mit einem Einkommen von mehr als 30.00 Mark beauftragt den Bericht der gesetzlichen Rechtsmittel anzufordern, die Steuererklärung über sein Jahres Einkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließl. 20. Januar 1899 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Nachlass-Auction Sonnabend den 10. Dezember a. G., vormittags von 9 1/2 Uhr an, verleierte ich im „Cafino“

M. Möllnitz, gerichtl. vereid. Taxator, Merseburg, Gothaerstraße 16, empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen, Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Vänerschweine von a. S. Süd 15 Mt. an, stehen jeden Sonntag im „Gasthof zur alten Volk“ zum Verkauf.

auf dem Bureau des Magistrats zu Schenkbühlgen, Schaffstätt und Kuchstätt niedergelegt.

Defensiblen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 12. Dezember 1898, abends 6 Uhr.

Königl. Preussische Lotterie. Die von den Spielern der vorerwähnten Lotterie nicht abgenommenen Loose, aber nur in 1/2 Abtheilungen a. M. 11., werden von jetzt ab weiter verkauft.

Zwangsvorsteigerung. Sonnabend den 10. d. M., vormittags 10 Uhr, verleierte ich im „Cafino“ hier ca. 290 Bilder, zum Theil eingerahmt, darunter 2 Original-Aquarelle, ferner: 19 auf Leinwand und gezeogene Schilddruckarten und 1 Sopha.

Pferde-Verkauf. Sonnabend den 10. Dez. 1898, vormittags 10 Uhr, sollen in Merseburg vor dem Klosterhofe 1 zum Militärdienst nicht geeignetes 5 jähriges und 1 austrangiertes Deuspferd öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Häuser-Verkauf. Zwei kleine Wohnhäuser, beste Gelechtslage der Stadt, ein Haus 6000 Mark, das andere 2000 Mark, sollen unter günstigen Bedingungen so bald als möglich verkauft werden.

M. Möllnitz, gerichtl. vereid. Taxator, Merseburg, Gothaerstraße 16, empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen, Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

M. Möllnitz, gerichtl. vereid. Taxator, Merseburg, Gothaerstraße 16, empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen, Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Vänerschweine von a. S. Süd 15 Mt. an, stehen jeden Sonntag im „Gasthof zur alten Volk“ zum Verkauf.

Zür Gastwirthe. Amüliches Loch-Willard, fast neu, billig zu verkaufen.

Freitag den 9. Dezember verleierte ich im Gasthofe zum rothen Pferd ca. 70 Stück fette Gänse im Gewicht von 10 bis 15 Pfd. a. Pfund 60 Pfennige.

Kanarienvogel mit schönen Hofs- und Ringelrollern hat wieder abzugeben.

Spielzeug. Eine russische Lustkugel, für Kinder von 5 Jahren an Weihnachts-Geschenk passend, ist zu verkaufen.

Ein Logis (Preis 45 Thaler) zum 1. Januar 1899 zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten.

Oberbergstraße 6 ist die 1. Etage zu vermieten.

Globigauer Straße 20 eine Wohnung, bestehend aus drei zweifelhundert Stuben einer einstufigen Kammer, Küche, Keller, 5 Dachkammern, kleinem Garten, vom 1. Januar 1899 ab für den Preis von 335 Mt. pro Jahr zu vermieten.

Eine Wohnung an vermieten am 1. April 1899 zu beziehen. Preis 60 Thaler.

Eine geräumige Wohnung an ruhige anständige Leute zu vermieten von 1. Januar oder später zu beziehen.

Eine kleine Stube für eine einzelne Person zu vermieten.

Kleine Stube sofort zu vermieten.

Freundlich möbl. Zimmer, sowie guten bürgerlichen Mittagstisch empfiehlt.

Möblierte Stube nebst Kammer ist an 2 Herren zu vermieten.

Der große Keller Weizenfelder Straße 2 ist zu vermieten.

Eine Wohnung zum Preise von 300-400 Mark von hundertlofen Leuten zum 1. April 1899 geistlich. Gest. Offerten unter B G an die Exped. d. Blattes erheben.

Für Fleischbeschauer hält die geleglich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube 5.

Mäntchern wird angenommen Sand 9.

Ainder-Nährzwiebad, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt Gustav Schönberger, Gothaerstraße 14/15.

Matulatur in großem und kleinem Format hält in Bänden zu 60 und 30 Pf. vorrätig.

Siefige fette und Bratgänse empfiehlt das Pfd. von 58 Pf. an Marie Grunow, Sand 14.

Seine Zitronen mehr! Wünsche's reiner concent. Citronensaft, nur aus frischen Früchten bereitet, ist das gesündeste und wohlschmeckendste Getränk für Erwachsene und als Erfrischungsmittel. Preise 50 Pf. und Mt. 1.- auf bei Paul Berger, Neumarkt-Druckerei.

Große starke Badkannen und wilde Kaninchen empfiehlt in nur frischer Waare billigst Marie Grunow.

Billigste Schuhwaren: Filzschuhe und Pantoffeln, starke Schaffstiefeln, Stiefelsetten, Halbschuhe, Frauen- u. Kinder-schuhe.

H. Körner, Breitestraße 4.

Brikets giebt ab zu billigen Preisen in Fuhrn und im Einzel-Verkauf.

H. Burde, Antshäuser 8a.

Feinste Holkeret-Fabrikat liefert täglich frisch in Stücken und ausgewogen zum billigsten Tagespreis.

la. Braunschweiger Gemüße-Conserven.

Milch-Heife v. Dr. Hamilton, echt holl. Cacao's, Corned-Beef,

Feinsten Schmetzer-, Limburger-, Kümme-, Komadur-, Thüringer- u. Landkäse, ferner Frühkäs- und Käsefäse in vorzüglicher Qualität.

Süner Getreide-Preßhefe allerbeste Qualität von unverschänter Erlebst und reichem Aroma empfiehlt.

Carl Rauch.

Feinstes Bülberger Weizenmehl von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt Otto Teichmann.

Langstiefeln von gutem Rindleder in großer Auswahl.

Junge feste Fasunen, Vieländer Gänse und Enten, franz. Well- u. sizilianer Hähne empfiehlt C. L. Zimmermann.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79. Photographen, Automatentempeln, Metall-u. Reitschuhstempel für Behörden u. Private, Trochsenstempelmaschinen, etc. etc.

Käsestückchen empfiehlt die Dampfdruckerei H. Burde.

In meinen neu erbauten Laden  
**Johannisstraße Nr. 18**  
 (nahe am Markt)  
**Puppen! Puppen!**  
 n. gr. Spielwarenausstellung,  
 sowie Schanfel, Brett- und Zell-Prede,  
 Puppen- und Holz-Windwagen,  
 sämtliche Holz- und Stüchenartikel,  
 Kuchengebäck, Brennfaschen,  
 liefere zu den allerbilligsten Preisen.  
**Friedrich Bönisch,**  
 Johannisstr. 18.

**Puppenstuben-**  
**Tapeten**  
 empfiehlt die neuesten Muster  
**Carl Lintzel, Krummstichhor 2.**  
 In allen Staaten zum PATENTE angenommen.



**Globus Selbstschänker**  
 in allen Staaten zum PATENTE angenommen.  
 Namen, Form, Fabrikmarke Bild gesetzl. geschützt.  
 Echt Culmbacher Exportbier,  
 deutsches Porterbier,  
 " Nürnberger Exportbier,  
 " Köstritzer Schwarzbier,  
 " Münchener Bürgerbräu.  
 Exportbier nach Münchener Art.  
 ff. Lagerbier.  
 " Dessauer Waldschlösschen.  
 " Pilsener.  
 " Weizenlagerbier.  
 " Champagner-Weissbier

empfehlen in Globus-Selbstschänker  
 und Flaschen frei Haus  
 erster Merseburger Globus-Selbst-  
 schänker u. Flaschenbier-Verlag von  
**Carl Schmidt,**  
 Unterkalkenburg 59.

Frische Austern,  
 hochfeinsten Astrachaner Caviar,  
 Straßb. Gänseleber-Paketen,  
 Rügenwalder Gänsebrüste,  
 Hamburger Rauchfleisch,  
 Mecklenburger Spickan,  
 Mal in Gelée.  
 Anchovis u. Delicatessheringe  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Zur  
**Desinfection**  
 der Ställe, Stallgeräthe, Geschirre  
 empfehle billigt:  
**Carbolsäure,**  
**Cresolin,**  
**Carbolineum,**  
**Antinonin,**  
**Cresosotöl,**  
**Kiegentheer,**  
**Steinkohlentheer**  
**Schwefelsäure,**  
**Salzsäure,**  
**Carbol-Pulver,**  
**Kalk** zc.  
**Eduard Klauss,**  
 Merseburg.

Halle a. S., große Steinstraße 5.  
**Adolph Rühl,**  
 Juweller, Gold- und Silberarbeiter.  
 Reichhaltiges Lager von Gold- u. Silberwaaren  
 jeder Art in den verschiedensten Preislagen.  
 Sauberste Ausführung. Prompte Bedienung.  
 Reelle Preise.  
 Reparaturen. Anfertigung neuer Schmucksachen.  
 Gegenüber dem Hause A. Huth & Co.  
 Geogr. 1872. Halle a. S., große Steinstraße 5. Geogr. 1872.

Keinen Rabatt und keine Vorzugspreise wie Concurrenzfirmen, sondern reelle  
 gute Waare und solide Preise. Unter dieser Devise bringe ich mein reich assortirtes  
 Lager in  
**Parfümerien, Seifen- und Toilettegegenständen**  
 zum lieben Weihnachtsefest in empfehlende Erinnerung.  
 Attrapen gefüllt mit Odeure-Seifen, Saftes u. f. m. Odeure in eleganten  
 Cartonagen zu 1, 2, 3 u. 6 Stück gepackt, ebenso auch lose. Toilette-seifen in sehr  
 schön ausgeschalteten Carton zu 3, 4 u. 6 Stück, auch einzeln. Toilettegegenstände,  
 als: Kops-, Zahnen-, Zahn- u. Nagelbürsten; Seifen, Staub u. Tischensäume;  
 Parfumerien aller Arten u. f. m. u. f. m. Eau de Cologne gegenüber dem  
 Tüschepfand, einzeln, auch tüschweise in halben und ganzen Flaschen à 7 Mt. 50 Pf.  
 Hochachtungsvoll

**A. H. Mischur, Friseur, Markt 13.**

**Gelegenheitskäufe**  
 in  
 Kleiderstoffen, Samas, Flanellen,  
**fertige Wäsche**  
 für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl und  
 allerbilligsten Preisen.  
**A. Günther.**  
 Markt 17.

**Gesangverein Eichenkranz.**  
 Unser Vergnügen,  
 bestehend in Abendunterhaltung und Tanz,  
 findet Sonntag den 11. Dezember 1898, von  
 abends 8 Uhr ab, in der „Fankenburg“ statt.  
 Karten werden zu diesem Vergnügen nicht  
 ausgegeben.  
 Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse**  
 der Barbiers, Böttcher, Buchbinder und vereinigten  
 Gewerke zu Merseburg.  
 Montag den 19. Dezember, abends 7/2 Uhr,  
 ausserordentliche General-Versammlung  
 im Restaurant „Zur guten Quelle“.  
 Tagesordnung: Vorstandswahl.  
 Der Vorstand.

**Gummischuhe**  
 für Herren, Damen und Kinder empfiehlt  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**  
 a. Marktstr. Timmerman,  
 Hamburg, Rinnweg 16.

**Weizenmehl,**  
**Roggenmehl,**  
**Zuttermehl,**  
**Roggen-Kleie,**  
**Weizen-Schalen,**  
**Mais-Schrot,**  
**Gersten-Schrot,**  
**Zutterm-Mais,**  
**Zutterm-Gerste**  
 verkauft auch im Einzelnen  
**Mühlmühle Merseburg**

**Gerstenspreu**  
 hat abzugeben  
 die Carl Berger'sche Gutverwaltung.  
 Frisch eingetroffen:  
**starke Hasen,**  
 ganz und zerlegt,  
 la Reh-Rüden, Keulen, Blätter  
 und Kochfleisch,  
 starke wilde Kaninchen,  
 feiste Fasanenhähne und -Hennen,  
 Oberbruch-Gänse à Pfd. 55 Pf.,  
 hies. Fett- und Bratgänse (auch  
 gelbeilt, auf Wunsch braffertig),  
 Dresdener Fettgänse,  
 feinste Enten  
 empfiehlt billigt  
**E. WOLFF, Hofmarkt.**

**Vorzeichnen**  
 von  
**Stickmustern,**  
**Monogramme**  
 Meißner Str. Nr. 6.

**Tivoli.**  
 Dienstag d. 13. Dez., abends 8 Uhr,  
 9. Winter-  
**Abonements-Concert,**  
 ausgeführt vom Trompetercorps  
 des Thür. Inf.-Regiments Nr. 12.  
 Dirigent: Herr Peitz.  
 Alles im Vorverkauf à 30 Pf. bei den  
 Herren S. Hennig, Cigarrenhandlung, Bahnhofs-  
 straße, Feur. Schulte Jun., Cigarren-  
 handlung, Heine Müllert, G. Feur (vormals  
 H. Steff), Cigarrenhandlung, Burgstraße, und  
 bei den Herren Kaufleuten C. Wolff, Hof-  
 markt, Welzel, Dompf, Kaudt, Lutzer-  
 attenbura.  
 Entrée an der Kasse 40 Pf.  
 G. Lange.  
**Peitz.**

**Weihnachtsbitte.**  
 Der Jungfrauen-Verein der Altenburg  
 beabsichtigt auch für das kommende Weihnachts-  
 fest armen Wittwen und Kindern der Ge-  
 meinde eine Freude zu bereiten und bittet  
 dazu um gütige Mittheile durch Darreichung  
 von Gaben an Geld, Kleidungsstücken, auch  
 Lebensmitteln. Ich werde mit herzlichem  
 Dank beratige Spenden annehmen.  
 Wie in den Vorjahren bin ich auch dies-  
 mal bereit, Weihnachtsgaben für das Dia-  
 conissenhaus in Halle, sowie für die Rettungs-  
 länder in Odrisberga, Forburg und Weins-  
 feldt anzunehmen und abzugeben.  
 Deltus, Pastor.

**Altenburger Kinderbewahranstalt.**  
 Das 4. und letzte Weihnachts-Büchen für  
 die Altenburger Kinderbewahranstalt findet  
 Freitag den 9. Dezember, nachmittags  
 3 Uhr, bei Frau von Dieß, an der Reit-  
 bahn, statt.

**Ortskrankenkasse d. Zimmerer.**  
**General-Versammlung**  
 Sonntag den 10. Dezember cr.,  
 abends 8 Uhr,  
 in Mehler's Restauration.  
 Tagesordnung:  
 1) Revisorenwahl zur Prüfung der Jahres-  
 rechnung 1898.  
 2) Berichtener. Der Vorstand.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
**Panorama.**  
 Französische Schweiz,  
 Genf, Lausanne, Rhodengal.  
 Größtartige Pracht-Scie.

**Weißhaar's Restaurant.**  
 Sonnabends und Sonntag  
 Hasenbraten, Wiener Würstchen,  
 Käse, nur ff. Frauenkuchen!  
 Geinen werthen Gästen mit einem vor-  
 züglichen Glase Dettler'schen Bier dienen  
 zu können zeichnet  
 Hochachtungsvoll **W. Weisshaar.**

**Hubold's Restauration.**  
 Heute Freitag  
**Schlachtfest.**

Heute Freitag  
 frische hausf. Buch.  
**Gust. Schälze,** Lindenstr. 14.  
**Ein junger Mensch**  
 sucht Stelle als Kuchler oder Hausbursche,  
 Wädhlen und Rechte für Stadt und Land  
 erhalten gute Stellen durch  
 Frau **A. Plaul,** Brühl 2.

**Ordentliches Dienstmädchen**  
 per 1. Januar gesucht  
 Gotthardtstrasse 29.  
**1 Dienstmädchen**  
 sucht zum 1. Januar  
**A. Henckel,** Selgrube 15.

Merseburgerische Medicothek, Markt am Seelberg von Th. Wölkner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 288.

Freitag den 9. Dezember.

1898.

## Die neue Militärvorlage,

die nächsten Montag zugleich mit dem Etat zur ersten Lesung kommt, wird vielleicht von seiner Partei des Reichstags, von den Konservativen abgesehen, ohne Weiteres in ihrem ganzen Umfange gutgeheißen werden. Auf die Hauptforderung der Vorlage, die Neuorganisation der Feldartillerie betreffend, war man freilich schon durch Erklärungen des Kriegsministers zur Genuge vorbereitet und wird hier auch die Nothwendigkeit einer Umgestaltung kaum in Abrede gestellt. Das Gleiche gilt wohl auch für die Änderungen bei den Verlehrs- und Truppen, soweit sich vor der Prüfung der Details der Vorlage in der Commission über diese Frage urtheilen läßt. Für Viele wird dagegen der Stein des Anstoßes liegen in der vorgeschlagenen Verstärkung der (81 bez. 18 bez. 10) Infanteriebataillone, die bisher 501 oder 573 oder 639 Köpfe haben, auf 660 Köpfe; also auf einen Bestand, der noch über den höchsten, 1893 festgestellten Etat hinausgeht, während der Etat von 56 Infanteriebataillonen von 501 auf 573 Köpfe erhöht wird. Diese Etatserhöhungen aber beschränken sich nicht auf die Infanterie; auch bei 28 Cavallerieregimentern soll der Etat von 681 auf 701 Köpfe und bei 35 Cavallerieregimentern von 696 auf 701 Köpfe gebracht werden. Man wird abwarten müssen, wie diese Etatserhöhungen, die für das preussische Contingent allein 9695 Gemeine und mit dem Mehrbedarf der Neuorganisation 18890 Gemeine mehr als bisher erfordern, im Einzelnen begründet werden. Die bisherige Vorlage unterscheidet sich von den bisherigen dadurch, daß der in dem Flottengesetz eingeschlagene Weg der Festlegung für eine Reihe von Jahren oder auf absehbare Zeit auch auf das Landheer ausgedehnt wird. Der Gesamtplan soll in den nächsten drei Jahren vom 1. October 1899 ab — die bisherige Friedenspräsenzstärke wird für das Halbjahr 1. April bis 30. September 1899 beibehalten — also bis 1902 zur Durchführung kommen, während die erhöhte Friedenspräsenzstärke bis 1904 in Kraft bleibt. In der Begründung wird das Uebergehen von dem System plötzlicher erheblicher Heereserhöhungen zu einem planmäßigen und ruhigen Ausbau als ein wesentlicher Fortschritt bezeichnet, der durch die gegenwärtige politische und militärische Lage ermöglicht werde; womit freilich die Behauptung im Widerspruch steht, daß sich die Lage seit 1893 nicht geändert habe. Etwas dunkel ist auch der Sinn der Behauptung, daß den Rüstungen unserer Nachbarn im Osten und Westen gegenüber auch das deutsche Reich einer Verstärkung seiner Armee bedarf, da „die Erfahrung lehre, daß bei allen Waffen sich im Laufe der Zeit Mängel und Lücken herausstellen, welche beseitigt werden müssen, wenn nicht die Leistungsfähigkeit und Geschwindigkeit nach und nach gelähmt werden soll.“ Weßhalb „Änderungen und Ergänzungen der Formationen das Kennzeichen eines gesunden, sich innerlich festigenden Heeresorganismus sind, während ein Stillstand in dieser Entwicklung schließlich zum Verfall und damit im Extremfall zu schweren Rückschlägen führt.“ Hoffentlich wird man schon bei der Etatsberatung Aufschluß über diese sonderbare Argumentation sowie über die Unmöglichkeit erhalten, die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen endgiltig verfassungsmäßig festzulegen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus beauftragte am Montag der Finanzminister bei Vorlegung des Budgets den Wunsch, daß jetzt sowohl das Budget für 1898 als das jetzige für 1899 unerledigt sei, was eine Gefahr für den Parlamentarismus bedeute. „Es könnte sich vielleicht“, sagte der Minister, „eine Regierung, welche reactionäre Tendenzen verfolgt,

über diesen Niedergang des Parlaments freuen, wir aber freuen uns nicht, wir beklagen diese Verhältnisse, weil wir in ihnen ein bedenkliches Uebel erblicken, ein Uebel trotz des § 14, weil das Parlament wohl eine Schranke, aber auch eine mächtige Stütze jeder Regierung darstellt, und weil auf die Dauer ein Regime ohne parlamentarische Kontrolle undenkbar erscheint. Hierauf wurde ein Antrag Groß, über die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten Grafen Thun, betreffend die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen, die Debatte zu eröffnen, mit 166 gegen 144 Stimmen abgelehnt. Groß hatte ausgeführt, seine Partei sei weit entfernt, die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen gut zu heißen, wenn auch durch diese Ausweisungen Angehörige slavischer Nationalität betroffen werden. Der Zusatz, welchen der Ministerpräsident zu der Interpellationsbeantwortung gemacht habe, könnte in gewissen Sinne als Drohung aufgefaßt werden. Redner glaube nicht, daß der Ministerpräsident sich über die Tragweite seiner Worte im Klaren war. Man habe es hier nur mit einer politischen Taktlosigkeit zu thun. In der gleichen Angelegenheit ergreift das Wort der Abg. Fro. Derselben wurde nach heftigen Angriffen auf den Ministerpräsidenten und nach wiederholten Rufen zur Sache das Wort entzogen. Abg. Schönerer griff den Ministerpräsidenten heftig an wegen dieser Wortentziehung, welche er als geschäftsordnungswidrig bezeichnete. — Zu der Antwort des Grafen Thun — auf die Ausweisungs-Interpellation wird dem „Hamov. Cour.“ offiziös aus Berlin geschrieben, „daß die vom Grafen Thun beliebte Androhung von Repressalien in der Ausweisungsangelegenheit das letzte Glied in der Beweisreihe bilden wird, die die Unzulässigkeit des sich an den Namen des jetzigen österreichischen Ministerpräsidenten knüpfenden Regimes für die guten Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Kaiserreichen darlegt.“ Den beiden Verbalten des Grafen Thun auf eine Erghütterung des deutsch-österreichischen Bündnisses zu schließen, kann „vorläufig“ als ein müßiges Unterfangen bezeichnet werden. — Die „Kreuzzeitung“

stättigen werde, daß Casimir-Perier ihm erklärte, er habe demissionirt, weil er die Illegalität des Prozesses Dreyfus kannte, aber keine Möglichkeit hatte, zu handeln. Als Casimir-Perier später Herrn Faure aufsuchte, soll dieser gesagt haben: „Ich weiß das gerade so lange wie Sie, aber was thun?“ Wenn der Kassationshof Casimir-Perier vorlade, werde dieser vielleicht aus der Zurückhaltung herausgehen, die er im Jola-Prozess beobachtete. — Die Vertagung des Picquart-Prozesses ist dem „Figaro“ zufolge beschlossene Sache.

**England.** Lord Ritchener ist am Mittwoch aus London wieder nach Aegypten abgereist. **Türkei.** Auf Kreta erhielten die Muslimen des Bezirks Retimo durch die russischen Behörden Unterstützung an Getreide, Mehl und Branntwein, worauf sie sich ins Innere der Insel begaben. Die Bevölkerung lieferte 6000 Gewehre ab. Die Behörden ersetzten 35 Schulen.

**Ostasien.** Zu dem französisch-chinesischen Konflikt meldet „Reuters Bureau“ aus Peking: Der französische Gesandte in Peking überreichte dem Tschung-li-Yamen ein Ultimatum, in welchem gedroht wird, daß, wenn der französische Missionar, der sich jetzt als Gefangener in den Händen der Rebellen von Szechwan befindet, nicht innerhalb zehn Tagen freigelassen würde, französische Truppen den Befehl erhalten würden, die Grenze zu überschreiten.

**Nordamerika.** Im nordamerikanischen Congress legte der Schatzsecretär am Dienstag den Bericht über das mit dem 30. Juni abgelassene Jahr vor. Die Gesamteinnahmen betragen 494 Millionen, die Ausgaben 532 Millionen. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 64 Mill. M. gemachsen, die Ausgaben um 77 1/2 Millionen. Zum ersten Mal seit Bestehen der Vereinigten Staaten hat die Ausfuhr 100 Millionen im Monat überstiegen. Sie betrug 1,2 Milliarden Dollars gegen eine Einfuhr im Werthe von 616 Millionen. Bezüglich der Einwandererfrage schlägt der Bericht vor, um Zurückweisungen von Einwanderern für die Zukunft möglichst zu vermeiden, schon in den Hafenplätzen, wo die Zimmigranten sich auf das Schiff begeben, eine Prüfung derselben vorzunehmen und die nicht erwünschten Elemente so von vornherein auszuschließen.

## Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser empfing gestern Morgen im Stadtschloß zu Potsdam den Generalmajor v. Kessel und den Hofprediger Kessler und hörte darauf den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Wirtk. Geh. Rath v. Lucanus. Um 11 Uhr empfing Se. Maj. eine Deputation des Kreisess Wirtk, welche den Dank des Kreises für das demselben verliehene Bildniß des hochseligen Kaisers Wilhelm I. darbrachte. Ferner empfing der Kaiser den Unterstaatssecretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirtk. Geh. Rath Fiedl und den Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität Prof. Dr. Waldeyer. — Kaiser Wilhelm soll, wie Londoner Hofkreise aus Berlin erfahren haben wollen, die Absicht haben, den Kronprinzen im nächsten Jahre über den Dean zu schicken. Der Kronprinz würde im strengsten Incognito ganz Amerika bereisen und ungehindert von irgend welchen Mächten der Etikette alle Einbrüche frisch und unvermittelt auf sich wirken lassen können. — Zu der Erkrankung des Prinzen Waldemar wird der „Post“ berichtet, daß der junge Patient voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zeitweilig das Bett verlassen wird. Die Krankheit bestand in einer Drüsenentzündung, die in Kiel sehr häufig aufzutreten pflegt. Im übrigen habe bisher ein operativer Eingriff nicht stattgefunden, auch dürfte ein solcher bei dem normalen Verlauf der Krankheit als ausgeschlossen erscheinen.

(Zur Militärvorlage) im Reichstage



von...  
Galt...  
erklärende Führung Picquart's hervor und ergründete die Ankerung des Capitäns Dreyfus nach der Degradation des Capitäns Dreyfus: Heute haben wir einen Unschuldigen degradirt. — Die „Aurore“ ersucht den Kassationshof, den früheren Abgeordneten Lebon zu verhören, der be-